

Jahresprogramm Ausstellungen im LVR-LandesMuseum Bonn 2016

Übersicht

27. Januar bis 20. März 2016

Boris Becker – Staged Confusion

15. April bis 12. Juni 2016

Zipora Rafaelov

Preisträgerin des Rheinischen Kunstpreises des Rhein-Sieg-Kreis

28. April - 26. Juni 2016

Aus den Archiven II:

Wolfgang G. Schröter – Das große Color-Praktikum

In Kooperation mit der Deutschen Fotothek und der Stiftung F.C. Gundlach

19. Mai – 3. Juli 2016

Cony Theis - Gefangene Geheimnisse

9. Juni 2016 bis 22. Januar 2017

Eva's Beauty Case – Schmuck und Styling im Spiegel der Zeiten

30. Juni bis 28. August 2016

Ole Fischer – Malerei

Szene Rheinland

19. Juli bis 16. Oktober 2016

Hermann Schaaffhausen (1816-1893) zum 200. Geburtstag

In Zusammenarbeit mit der ZB Med – Leibniz Informationszentrum Lebenswissenschaften Köln

9. September 2016 bis 22. Januar 2017

bilderstrom

Der Rhein und die Fotografie 2016-1853

In Kooperation mit der Bundeskunsthalle

26. November 2016 bis 26. März 2017

„ZERO in Bonn“

In Kooperation mit der ZERO-Foundation Düsseldorf

27. Januar bis 20. März 2016
Boris Becker – Staged Confusion

Boris Becker ist einer der bedeutendsten deutschen Fotografen der Gegenwart. In einer umfassenden Einzelausstellung im LVR-LandesMuseum zeigt er nun aktuelle Arbeiten aus den letzten Jahren.

Mit der Serie „Staged Confusion“ erweitert Boris Becker sein künstlerisches Tätigkeitsfeld um das Thema der scheinbar absoluten Unordnung in privaten, gewerblichen und öffentlichen Räumen. Die Serie präsentiert neueste Arbeiten aus den Bereichen Konstruktion, Landschaft und Architektur. Mit der Untersuchung offensichtlich chaotischer Szenarien in Innen- und Außenaufnahmen vermittelt er die Ambivalenz geordneter und ungeordneter Räume und Situationen.

Die als Einzelbilder angelegten großformatigen Fotoarbeiten der unterschiedlichen Werkgruppen stellen formal und inhaltlich trotz ihrer Heterogenität eine serienübergreifende Korrespondenz zueinander her. Die Bilder werfen einerseits die Frage nach der Bedeutung gesellschaftlich anerkannter Ordnungsparameter auf und vermitteln andererseits durch ihre hohe ästhetische Wirkung in sich schlüssige, rein visuell funktionierende Bildsysteme. Ergänzt wird die Ausstellung durch frühe Werke, die in einem korrespondierenden Dialog zueinander stehen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Essay von Gérard A. Goodrow im Sieveking Verlag München zum Preis von 29,00 € (Buchhandel) und 19,90 € (Museum, während der Laufzeit der Ausstellung).

Bildauswahl



Aleppo, Syrien 2010 © Boris Becker und VG Bild - Kunst Bonn. Sammlung des LVR-LandesMuseum Bonn.

14. April bis 12. Juni 2016

Zipora Rafaelov

Preisträgerin des Rheinischen Kunstpreises des Rhein-Sieg-Kreises

Die in Israel geborene Künstlerin Zipora Rafaelov lebt und arbeitet seit 30 Jahren in Düsseldorf, wo sie an der Kunstakademie ihre Ausbildung abschloss. Sie ist national und international für ihre unverwechselbare Bildsprache bekannt, in der sie skulpturale und graphische Elemente miteinander in Beziehung setzt und diese zum Teil in großen Rauminstallationen umsetzt. Die Objekte, die sie in ihren Bildwerken verwendet, stammen aus der Ikonographie des Alltäglichen. Sie kombinieren Dinge des täglichen Gebrauchs, die jeder sofort erkennt, deren Kombination aber eine Unzahl von Geschichten lebendig werden lässt. Dabei verwendet sie fast ausschließlich Weiß, ganz selten Schwarz, und schafft mit Licht und Schatten Werke von großer Imagination.

28. April - 26. Juni 2016

Aus den Archiven II:

Wolfgang G. Schröter – Das große Color-Praktikum

In Kooperation mit der Deutschen Fotothek und der Stiftung F.C. Gundlach

Wolfgang G. Schröter zählt zur ersten Nachkriegsgeneration professioneller Farbfotografen in Deutschland.

Mitte der 1950er Jahre etabliert er sich als freier Bildjournalist im Auftrag der kulturpolitischen Außendarstellung der DDR. Mit seinen avantgardistischen, ästhetisch und technologisch herausragenden Farbaufnahmen werden seit Mitte der 1960er Jahre international operierende foto-optische Unternehmen wie AGFA/ORWO in Wolfen und Carl Zeiss in Jena. Finanzielle und ideologische Beschränkungen seitens der Auftraggeber waren kaum gegeben. Seine Erfahrungen und sein technisches Know-how legte der Fotograf und Dozent 1966 im international vielbeachteten Standardwerk „Das Große Color-Praktikum“ nieder.

Schröters Umgang mit der angewandten und der Wissenschaftsfotografie – zunächst analog, schon seit Beginn der 1970er Jahre auch auf Basis elektronischer Bilderzeugung – erweist sich als visionäre Bildleistung. Er antizipiert eine Medienkunst, deren Ausmaß erst mit der digitalen Revolution um die Jahrtausendwende ihre ganze Tragweite entfaltet. In seinem freien Umgang mit Farbe, Fläche und Kontur unter Verwendung von fotografischen Verfahren wie Fotogramm und Strobe-Chromatographie erzeugt er visuell eindrucksvolle Abstraktionen. Er adaptiert verschiedene prä-digitale Verfahren elektronischer Bildauswertung auf die Akt- oder Portraitfotografie und überträgt wissenschaftliche und astronomische Motivwelten in die Werbe- und Kunstfotografie.

Seine farbfotografischen Arbeiten in Werbedruckschriften, Zeitschriften und auf Messeständen entsprechen der Ästhetik der westlichen Industrie- und Wissenschaftsfotografie der Zeit und finden als solche dennoch Eingang in den Bildkanon der künstlerischen Fotografie in der DDR. Mit den Werken Wolfgang G. Schröters aus den Archiven der Deutschen Fotothek erhalten wir in der Ausstellung die seltene und spannende Möglichkeit in äußerst komplexe, sowohl analoge als auch elektronische Prozesse der Bilderzeugung Einblick zu nehmen. Vor allem aber sehen wir einen Meister der frühen, kreativen und experimentellen Farbfotografie bei der Arbeit.

Es erscheint eine Begleitpublikation in Form einer Archivbox mit einer 64seitigen Begleitbroschüre und 20 qualitativ vollen Prints auf Cromolux 200g-Papier. 50 Vorzugsexemplare enthalten zusätzlich ein Diapositiv.

In Kooperation mit der Deutschen Fotothek in der SLUB Dresden und der Stiftung F.C. Gundlach, Hamburg, ist die Ausstellungsreihe „Aus den Archiven“ entstanden, die jährlich hervorragende Fotografien und fotografische Positionen aus den umfangreichen Fotodepots der drei beteiligten Häuser zeigt. Im vergangenen Jahr startete die Reihe die im letzten Jahr erfolgreich mit der erfolgreichen Ausstellung „1945. Köln und Dresden. Fotografien von Hermann Claasen und Richard Peter“ gestartet ist. Diese Reihe zeigt Fotografien aus den hervorragenden Fotodepots und -beständen der drei beteiligten Häuser, die weithin positiv aufgenommen wurde und anschließend im Stadtmuseum Dresden gezeigt werden konnte.

Bildauswahl

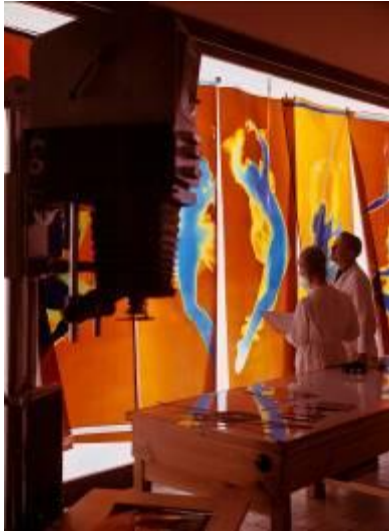


Abb. 1 Harlekin und Colombine, Werkprozess, 1968

Bahnen von Farbdiafilm mit Fotogrammen zweier Tänzer vor einer Leuchtwand in der Großbilddiastelle der Wolfener Filmfabrik. Die Aufnahmen entstanden ohne Kamera nur unter Einsatz von mehrstufiger farbiger Beleuchtung und Entwicklung für den Messestand von ORWO auf der Photokina in Köln 1968.



Abb. 2 Harlekin und Colombine, 1968

Fotogramme liegender Tänzer auf Diafilmbahnen. Die Aufnahmen entstanden ohne Kamera nur unter Einsatz von mehrstufiger farbiger Beleuchtung und Entwicklung. Lebensgroßes farbiges Körperfotogramm mit Sabbatireffekt, spiegelverkehrte Montage (Sandwichtechnik). Angefertigt für den Messestand von ORWO auf der Photokina in Köln 1968.

19. Mai – 3. Juli 2016

Cony Theis - Gefangene Geheimnisse. Kunst im Maßregelvollzug

„Gefangene Geheimnisse“ ist der Titel eines partizipativen Porträtprojektes mit Patienten in der forensischen Psychiatrie. Forensische Patienten werden in speziellen Kliniken untergebracht, weil sie aufgrund einer psychischen Erkrankung oder einer Suchterkrankung straffällig geworden, jedoch nur eingeschränkt oder gar nicht schuldig sind. Menschen, die in forensischen Kliniken leben, sind im Allgemeinen aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit ausgegrenzt.

Ziel des Projektes „Gefangene Geheimnisse“ ist die Entwicklung künstlerischer Arbeiten, die diese Menschen – zunächst im Kunstkontext – sichtbar werden lässt.

„Gefangene Geheimnisse“ startete 2011 mit der Einladung des Landschaftsverbands Rheinland, ein Kunstprojekt für Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzug des LVR zu entwickeln und durchzuführen. Das Projekt läuft unter dem Dach des LVR-Dezernats Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen in Kooperation mit dem LVR-Dezernat Kultur und Umwelt. Finanziell gefördert und unterstützt wurde das Anfangsprojekt von der Sozial- und Kulturstiftung des LVR.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, Frau Barbara Steffens.

9. Juni 2016 bis 22. Januar 2016

Eva's Beauty Case – Schmuck und Styling im Spiegel der Zeiten

Eine eigentümliche Faszination geht von Schmuck zu allen Zeiten aus. Edle Metalle und Steine sind kostbar und selten. Seit Jahrhunderten werden ihnen in allen Kulturen besondere, oft fast magische Eigenschaften zugewiesen. Über ihre Schönheit hinaus sind sie Verbindungsglied und Attribute der Götter, Heilmittel und Amulette aber auch Schönheitsmittel, Handels- und Beutegut, Beleg für wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen, Statussymbol und als Trachtbestandteil Ausdruck regionaler, herrschaftlicher und sozialer Identifikationen.

Das LVR-LandesMuseum Bonn besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen römischen Schmucks nördlich der Alpen und eine der größten und bedeutendsten frühmittelalterlichen Schmucks. Dazu gehören unter vielen anderen Objektgruppen auch die zahlreichen äußerst filigran gearbeiteten Goldscheibenfibeln als Beleg für die außerordentliche Kunstfertigkeit der Goldschmiede im frühen Mittelalter. Sie schöpften aus Technologien und Formenschatz der mediterranen Spätantike wie germanischer Tradition und schufen aus dieser Verbindung Kunstwerke ganz eigenen Stils.

Diese einzigartigen und kostbaren Funde stehen im Zentrum einer Ausstellung, die sich mit der Kulturgeschichte des Schmucks und der Schönheit beschäftigt. „Eva's Beauty Case“ lädt ein, die vielen Facetten des Ringens um menschliche Schönheit zu erleben: Die Schau spannt einen einzigartigen kultur- und epochenübergreifenden Bogen – von der Steinzeit bis in die Gegenwart; vom Bauplan der Natur über die wechselnden Schönheitsideale; von Edelsteinen als Schönheitsmittel, Handels- und Beutegut; von Schmuck, Frisur und Schminken als Statussymbol und als Ausdruck regionaler, herrschaftlicher und sozialer Identifikationen bis zum Schönheits- und Starkult der Gegenwart.

Zahlreiche interaktive Schaeuelemente, Medien- und Hands-On-Stationen ergänzen die Ausstellung. Ein eigener Mitmachbereich thematisiert zusätzlich die Idealvorstellungen von

Schönheit im Wandel der Zeit: So können sich die Besucherinnen und Besucher u.a. in Nofretete, Königin Elisabeth I. oder auch Ludwig XIV. morphen. „Schönheitsexperten“ verraten hier zusätzlich zu bestimmten Zeiten alles über die Vorbilder, Tricks und Geheimnisse aber auch über die Zwänge und Nebenwirkungen des so alltäglichen und vertrauten „Schönmachens“.



Ensemble von römischem und fränkischem Schmuck, ein Parfümflakon sowie einem modernen Lippenstift. Foto: J. Vogel, LVR-LandesMuseum Bonn.

30. Juni bis 28. August 2016

Ole Fischer – Malerei

Szene Rheinland

Die Bildwelten, die Ole Fischer mit seiner ihm eigenen Bildkonzeption entwickelt, erweisen sich als eine ungebrochene Dokumentation seiner – im Wesen unabgeschlossenen – Beobachtung über Welt, Philosophie und Kunst. Ole Fischers Bildsprache, mit der er seine Gemälde in einem unermüdlichen Prozess des Verwerfens, erneuten Überarbeitens und Aufeinanderanschichtens aufbaut, bewegt sich zwischen abstrakt-expressionistischen und realistischen Farb- und Formsequenzen. Dabei entstehen jedoch keine Bildgeschichten, die einer inhaltlichen Verlaufsform folgen würden, sondern eine Stratigraphie der Assoziationen.

Bildauswahl



Ole Fischer, 2001, Mischtechnik auf Leinwand.



Ole Fischer, 2001, Mischtechnik auf Leinwand.

19. Juli bis 16. Oktober 2016

Hermann Schaaffhausen (1816-1893) zum 200. Geburtstag

**In Zusammenarbeit mit der ZB Med – Leibniz Informationszentrum
Lebenswissenschaften Köln**

Professor Hermann Schaaffhausen ist der wissenschaftliche Erstbeschreiber des berühmten Urmenschen-Fundes aus dem Neandertal. Das Originalskelett des Neandertalers ist seit 1877 fester Bestandteil der Dauerausstellung des LVR-LandesMuseums. In der aktuellen Ausstellung wird anhand von Fundstücken und anderen Exponaten die Entwicklung der Archäologie, Anthropologie und verwandter Wissenschaften beleuchtet. Dabei werden einerseits Querbezüge zu Leben und Werk Hermann Schaaffhausens geschaffen, andererseits erfährt der Besucher, wie die Erkenntniswege der beteiligten Wissenschaften funktionieren. Mitmachstationen laden ein, Funde unter dem Mikroskop zu betrachten, eine Knochenprobe für eine Analyse zu entnehmen oder Röntgenbilder von Fundstücken zu interpretieren.

Bildauswahl



Porträt von Hermann Schaaffhausen. Er war der wissenschaftliche Erstbearbeiter des Neandertalers. Die Ausstellung wird eröffnet am Tage seines 200. Geburtstages am 19. Juli 2016. LVR-LandesMuseum Bonn. Zeichnung.

9. September 2016 bis 22. Januar 2017
bilderstrom
Der Rhein und die Fotografie 2016-1853
In Kooperation mit der Bundeskunsthalle

Der Rhein lässt sich trefflich als ein Bilderstrom charakterisieren, und das gleich im doppelten Sinne. Schon mit Beginn der Bildproduktion avanciert der berühmteste aller europäischen Flüsse zu einem begehrten Motiv, das in zahlreichen Gemälden, Zeichnungen und Stichen Verbreitung findet. In der Summe vermögen es die Rheinbilder wiederum, kollektive Vorstellungen zu erzeugen und zu modellieren. In ihren visuellen Ausprägungen changieren sie bewusst zwischen Zeugnis und Mythos, zwischen Klischee und Kunst. Solche Vorstellungsbilder prägen die Wahrnehmung auf den Rhein bis heute.

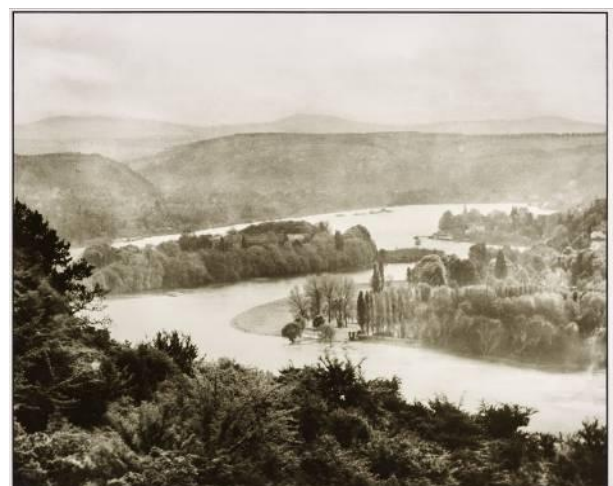
Die Ausstellung „Bilderstrom“ erkundet die ambivalenten Wechselwirkungen zwischen Fluss und Bild anhand der Fotografie. Eben jenem technischen Verfahren der Neuzeit, das seit seiner Patentfreigabe im Jahr 1839 in einem besonderen Spannungsfeld zwischen Wirklichkeitstreue und einer kollektiven Sehnsucht nach Imagination steht. Die Schau vereint über 40 namhafte europäische Autorenpositionen der Fotografie, insbesondere aus Deutschland und den Anrainerstaaten Schweiz, Frankreich und den Niederlanden. Das Spektrum reicht von freien dokumentarischen und bildjournalistischen Arbeiten bis zu fotokünstlerischen Positionen. Damit eröffnet „Bilderstrom“ facettenreich eine motivgebundene Geschichte der Fotografie.

Die Ausstellung entsteht als Kooperationsprojekt mit der Bundeskunsthalle, die zeitgleich in der Ausstellung „**Der Rhein – eine Europäische Flussbiografie**“ ein kulturgeschichtliches Panorama vom Neandertaler bis in die Gegenwart ausbreiten wird. Die Ausstellung wird das LVR-LandesMuseum mit bedeutenden Leihgaben unterstützen. Beide Ausstellungen können mit einem vergünstigten Kombi-Ticket besucht werden.

Bildauswahl



Michael Lange, Fluss 2014. VG-Bild-Kunst



August Sander, Rheintal mit Insel Nonnenwerth ca. 1936, Abzug 1974 von Gunther Sander unter Rückgriff auf Motive von August Sander. VG-Bild-Kunst



Albert Renger-Patzsch, Kühe am Rhein,
o.J. VG-Bild-Kunst



© Bernd Arnold. Aus der Serie Warum
ist es am Rhein so schön, 2002.

26. November 2016 bis 26. März 2017

„ZERO in Bonn“

In Kooperation mit der ZERO-Foundation Düsseldorf

Im November 1966, also genau vor 50 Jahren, fand im Kunstmuseum der Stadt Bonn die letzte Ausstellung der Ursprungsgruppe ZERO mit Heinz Mack, Otto Piene und Günter Uecker statt. Diese Ausstellung, die mit einem großen Fest im Bahnhof Rolandseck endete, stellt einen Meilenstein der künstlerisch sehr bewegten Zeit der 60iger Jahre dar. Der LVR unterstützt die Zero Foundation seit geraumer Zeit zur Erforschung dieser wichtigen, aus dem Rheinland heraus strahlenden Kunstbewegung, die große internationale Bedeutung hat und die mit ihren Aktivitäten bis nach Amerika hin ausgestrahlt hat.

Rekonstruktion – Reflektion – Vision: Dies sind die drei Themenschwerpunkte der ZERO-Ausstellung. In Bonn wird die letzte Präsentation von ZERO rekonstruiert werden. Die Auswirkungen der ZERO-Bewegung auf andere Künstler und Kunstströmungen thematisiert der Bereich „Reflektion“ und schließlich trifft der Besucher im Bereich „Vision“ auf zeitgenössische Künstler, die ihre künstlerischen Aktivitäten mit der Intension der ZERO-Gruppe in der heutigen Zeit umsetzen.

BESUCHERSERVICE

LVR-LandesMuseum Bonn
Rheinisches Landesmuseum für Archäologie, Kunst- und Kulturgeschichte
Colmantstr. 14-16
53115 Bonn
Tel. +49 (0) 228 / 2070-351
E-mail: info.landesmuseum-bonn@lvr.de
www.landesmuseum-bonn.lvr.de

Öffnungszeiten

Di - Fr, So 11-18 Uhr
Sa 13-18 Uhr
Mo geschlossen
Gruppenführungen für Schulklassen ab 9:30 Uhr möglich

Besucherinformation / Führungen

Gruppen (max. 25 Personen) 60 Euro, Schulklassen 26 Euro
kulturinfo rheinland
Tel.: +49 (0) 2234 / 99 21-555
Fax: +49 (0) 2234 / 99 21-300
E-Mail: info@kulturinfo-rheinland.de
www.kulturinfo-rheinland.de

Museumspädagogisches Angebot

Unter der Telefonnummer 0228 / 20 70-277 erhalten Sie von Di-Fr, 9-13 Uhr detaillierte Informationen über das museumspädagogische Angebot sowie während der Öffnungszeiten am Info-Counter im Museum

Tickets im Vorverkauf

Inklusive VRS-Fahrausweis über www.bonnticket.de bzw. www.koelnticket.de Ticket-Hotline 0228 / 502010 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen: 9,80 Euro / ermäßigt 7,60 Euro / Familienticket für zwei Erwachsene und zwei Kinder unter 18 Jahren 20,60 Euro

Eintrittspreise

Erwachsene 8, ermäßigt 6 Euro. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren erhalten freien Eintritt.

Ihre Ansprechpartnerin:
Stephanie Müller
LVR-LandesMuseum Bonn
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 (0) 228 / 20 70 244
E-Mail: stephanie.mueller@lvr.de